



Abend-

Zeitung.

52.

Mittwoche, am 2. März 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Zary, die Mohrin.

(Fortsetzung.)

Zary! — sagte ich, als ich meine religiöse Unterhaltung beschloß — Du hast mir eine große, seltene Freude gemacht; ich danke Dir! Du bist auf einem guten, sehr guten Wege und auch Du, ehrlicher Mula! Jeder von Euch kann nach dem Maße der Kraft, das er von Gott empfing, auf ihm finden, was Geist und Herz suchen: Befriedigung, und diese ist des Menschen höchstes Glück. Nur rathe ich Dir, liebe Zary, bei Deiner übrigens sehr löblichen Wis- und Forischbegierde nicht irre zu werden, wenn Du hier oder da auf Gegenstände triffst, die Dein Verstand nicht begreift. Der Mensch kann das wahrhaft Göttliche nicht immer durchdringen. Er muß auf Zeiten einer höheren Einsicht warten, die Gott ihm entweder schon in diesem Leben, oder gewiß doch in der künftigen Welt gibt.

Sie hestete ihre Augen fragend auf mich.

Hast Du nicht Manches schon zwischen Isle de France und meinem Hause gefunden, was Du dort gar nicht verstanden oder begriffen hättest, wenn es Dir erzählt worden wäre? Ja, begreiffst Du Dich selbst liebes Kind? Wie kommt es z. B., daß Deine Augen den braven Colonel, den treuen Mula, mich, das Feuer jener Kerzen und dieses ganze Zimmer zugleich umfassen, ja, daß weite Gegenden mit ihren Städten, Dörfern, Waldungen und Bergen, Nachts der Mond

und die Sterne zugleich in ihnen Raum finden? Sie sind ja viel zu klein für das Alles, so lieb und hell sie auch seyn mögen. Könntest Du aber deswegen wohl das Sehen tadeln, verwerfen, weil Du nicht weißt, wie es zugeht, bleibt es nicht dennoch eine schöne Gottesgabe auch für Dich?

Der Oberste saß mit gehobenem Finger horchend und flüsterte bald gegen Zary, bald gegen Mula gefehrt: Attention! comprenez! attention!

Ja! — sagte Zary, aus ihrem Nachdenken erwachend und drückte meine Hand heftig an ihr Herz — Ihr habt Recht, ich verspreche, Euch immer zu glauben.

Ich auch! — grunzte Mula, der sich angestrengt hatte, den Raum in seinen Augen zu vergrößern — Ich auch!

Nicht aber deswegen, wackerer Mula! — fuhr ich, zu ihm gewendet, fort — nicht deswegen, weil es Dir unter den Christen jetzt wohlgeht, sondern aus Ueberzeugung, daß Du mit ihnen das Beste, das wahrhaft Göttliche glaubst.

Woher soll Mula diese Ueberzeugung nehmen? — fragte Zary furchtsam. — Aus seinen Gedanken? — Sie schüttelte leise den Kopf.

Nein, Zary! — erwiderte ich — zunächst aus seinen Erfahrungen. Freilich gehört zu diesen auch sein Wohlbefinden unter den Christen. Was würde er unter den Juden haben, wo nur der Gewandte, Schmiegsame, Verschlagene, Wortreiche, Aufdring-